

STANDPUNKTE AUS DEM BACKSTAGE XXVI

Der Sondernewsletter zur Corona-Affäre 28

18./19.4.2020

In eigener Sache:

Erste Corona-PCR-Testresultate zurück bekommen. Alles funktioniert perfekt.

Heute erste AK-Tests durchgeführt – klappt.

Auf youtube neueste med. Corona-Entwicklungen, u.a. Unterschied UK-Sweden

LINK zu unserem neuen Caimi - Report: <https://youtu.be/Rw997zqXQGU>

Ihr könnt ihn euch morgen Sonntag 19.4.2020 ab 9:00 Uhr ansehen.

Die Kabarett-Vorstellungen «Alpaufzug» vom Mai fallen nach dem «mutigen» Bundesrat-Entscheid von gestern vorerst aus. Neue Daten fürs «Fauteuil/Tabourettli» 28. Oktober 2020, 5. und 6. Mai 2021. Das Ersatzdatum für unseren Auftritt im «Haus der Freiheit» in Ebnat-Kappel wird der 5. oder 12. September sein. Der Auftritt im «Hirschen» Staufeu/Grafenhausen vom 6. Juni dürfte dem Merkellschen Rotstift zum Opfer fallen. Noch nicht gecancelled. Infos folgen dauernd.

Liebe Freunde

Offenbar sollen jetzt auch die Medien an die staatliche Leine genommen werden.
Es lebe die freie Meinung!

Frohen Sonntag und genießt die Sonne!

Marco Caimi

SIRENENGESÄNGE DER PIANISTIN UND IHRER GENOSSEN

Ein Kommentar von Marco Caimi

Habt Ihr die Bundes-PK vom Donnerstag, 16.4.2020 mitbekommen? Habt Ihr genau hingehört? Ich möchte den äusserst mutigen, ja heldenhaften Bundesrats-Entscheid nicht weiter kommentieren, nur eine Frage stellen: Weiss die zur Zeit leider primär von 2 Sozialisten geführte Schweiz, dass ein grosser Pfeiler ihrer Wirtschaft die Gastronomie, die Hotellerie, der Tourismus, der Detailhandel, der Sport und die Kultur ist? Die beiden SP-Vertreter, die wahrscheinlich noch nie einen eigenen Franken verdient haben? Kein Wunder, dass Ueli Maurer keine Lust mehr hatte, an solchen Diskussionen zu partizipieren.

Habt Ihr gehört, was die Pianistin zu sanften Tönen geflüstert hat? Wir bekommen einen Monat Rundfunk-Gebühren geschenkt. Wau. Wir kleine Kinder waren jetzt brav und sind zu Hause geblieben und werden jetzt belohnt. Wir sagen danke, Frau Bundespräsidentin, es ist grossartig. Habt Ihr noch weiter zugehört, habt Ihr das? Denn jetzt kommt das Schlimmste: Die (privaten) Medien seien in grossen Nöten, es brauche Zustüpfе. Es lebe die journalistische Unabhängigkeit.

Das wissen diese Privaten aber schon lange, nicht nur in Deutschland und Österreich, sondern auch in Helvetien. Darum machen sie eine Hofberichterstattung für die Regierung, nichts wird mehr hinterfragt (mit löblichen Ausnahmen, die die Regel bestätigen). Egal, ob Rundfunk oder Print – die Umsatzrückgänge sind dramatisch. Waren sie aber schon vor Corona. Die Leute haben keine Lust mehr auf Lücken- und Propaganda-Presse und auf Chefredakteure, die einen IQ nahe der Körpertemperatur aufweisen. Die städtische Zeitung in der Regio Basiliensis lässt grüssen. Die Wissenschaftsredakteure, die etwas Klarheit in den antiwissenschaftlichen Diskurs hätten bringen können – längst wegrationiert.

Die Arbeitsgemeinschaft Privater Rundfunk (APR) hat einen Hilferuf gestartet: «Die Anbieter von privatem Rundfunk und lokalem/regionalem TV bedürfen zur Bewältigung der Corona-Krise staatlicher Unterstützung.» Der Chor der Pianistin.

Die privaten TV- und Radiostationen haben noch an einer zweiten Front zu kämpfen: In Zeiten von Krisen vertrauen viele Menschen vor allem den staatsnahen, den öffentlich-rechtlichen Sendern. Die Corona-Affäre beschert ihnen wahre Höhenflüge. Wie der Mediendienst DWDL berichtet, verzeichnen ARD und ZDF sogar bei Jungen deutliche Zuwächse. In Österreich informieren sich laut Gallup rund 80% der Bürger über ORF zu Corona. Das Narrativ: Glorifizierung der europäischen Regierungen mit einer staatlichen Prise Trump- und Putinbashing. Im Westen nichts neues.

Systemjournalisten

Das freut Mutti in Deutschland und Sebastian Kurz in Österreich, denn die öffentlich-rechtlichen fungieren seit Wochen als staatliche Verlautbarungsorgane und Claqueure, welche die natürlich «alternativlosen» Massnahmen der Regierung kritiklos und unhinterfragt verkünden. Merkel und Kurz befinden sich zur Zeit sogar in einem Popularitätshoch in Denunziantistan.

Die Propaganda ist allerdings so penetrant, dass mittlerweile sogar die eigene Zunft manchmal darob erschrickt: Der öffentlich-rechtliche *Deutschlandfunk* schreibt auf seiner Website über den Kommunikationswissenschaftler Otfried Jarren, der ARD und ZDF vorwirft, sie würden «Systemjournalismus» und «Hofberichterstattung» betreiben. Nicht, dass das was neues wäre, aber bisher las man solche Einschätzungen nur in alternativen Medien, zu denen auch mein youtube-Kanal gehört.

Die Mehrheit der Bürger scheint dieser Systemjournalismus nicht zu stören, sie liebt in diesen Zeiten (un)klare Befehle von oben und kein Zweifel oder Kritik an den Massnahmen – Staatspropaganda frei Haus, gegen Gebühr, wenn auch mit kleinem Discount als trojanischem Medienpferd.

Die Privatmedien nutzen diese Gelegenheit nicht, sich wie die Alternativen zu den Öffentlich-Rechtlichen zu positionieren, nein, man übt den blinden Gehorsam, brav hinter Regierung und Staatsmedien eingereiht. Presse und Rundfunk haben sich definitiv zum Einheitsbrei vermenschlicht. Das liegt daran, dass sie, erst recht nach dem wirtschaftlichen Shutdown, auf Staatsgelder angewiesen sind. In Österreich hat die Regierung bereits ein millionenschweres (!) Hilfspaket für Zeitungen und Privatsender geschnürt. Allein die «Kronenzeitung» bekommt drei Millionen Euros. «Wessen Brot ich ess, dessen Lied ich sing...» oder wie war das mit dem Ast, auf dem man sitzt...? Wer der herrschenden Klasse zujubelt, sie in

ihrer Lobbyismus-Politik verstärkt, der darf weiter existieren. Die diversen Gewalten, eine Errungenschaft der Aufklärung, verschwinden sang- und klanglos, vorbei die Zeit, als Napoléon zitternd verkündete: «Ich fürchte drei Journalisten mehr als 1000 Bajonette.»

Aber: Wir von den Alternativen haben einen Vorteil: Wir haben nichts zu verlieren. Vom Staat hatten wir eh nie was (aber von euch – Danke!). Im Gegenteil. Wir waren und sind Angriffen, Behinderungen und Attacken ausgesetzt. So, wie auch bei mir mittlerweile Videos unkommentiert gelöscht werden und ich unter den Beiträgen den direkten Corona-Link zum linken und irrlichtenden BAG erdulden muss. Das würde nur Tipp-Ex direkt auf dem Bildschirm helfen.

Ich künde das Abo der «Basler Zeitung» und abonniere mit kritischem Blick die «Schweizerzeit». Dort steht im Untertitel «Ja zur Schweiz». Genau, SWISS FIRST. Mit Gastronomie, Hotellerie, Tourismus, Detailhandel, Trainingszentern, Sport und Kultur. Die Differenz stecke ich in meinen youtube-Kanal.

Die Pianisten spielt weiter. Ihre Klaviatur ist das von ihr reichlich beschenkte, (ab)nickende Volk. Wir schreiben das Jahr 2020.